



Soziale Helfer auf vier Beinen

Das Brucker Pius-Institut setzt Schafe im Sozialbereich ein. Inklusionsschaf Gretl besuchte die Senioren im Tageszentrum.

Von Gudrun Herzog

Vor Jahren hat das Pius-Institut der Kreuzschwestern in Bruck den Gedanken von einer tiergestützten Begleitung umgesetzt. Nachdem mehrere Tiere in der engeren Auswahl als Begleittier waren, fiel die Wahl letztendlich wegen seines ruhigen, sanften Charakters auf das Schaf.

Seit 2018 werden die Tiere als soziale Helfer eingesetzt. Mittlerweile sind fünf Schafe am Hof des Instituts. „Ein Schaf ist mehr als nur ein Weidetier, das

Wolle gibt. Es kann bei der Inklusionsarbeit helfen“, fasst es Pius-Bereichsleitung Astrid Senheitel bei einem Besichtigungstermin zusammen.

Gelegentlich unternehmen die Tiere auch Ausflüge. Schaf Gretl war unlängst zu Gast im Brucker Tageszentrum: Schnell gewann sie dort das Vertrauen und Interesse der Senioren. Nach Streicheleinheiten folgte ein Spaziergang im Park. Ein Höhepunkt waren die versteckten Talente der Schafdamen, sie zeigte zum Abschluss des Besuchs Kunststücke vor. Besonders

vom Balltalent des Tieres war das Publikum begeistert.

Die Schafe vermitteln auch Vertrauen. Sie sind ein wesentlicher Teil der sozialen Arbeit und leisten einen Beitrag zu Sozialisierungsprozessen, in denen der Gemeinschaftssinn wächst und mögliche Ängste genommen werden. Dass die Schafe neutral ohne Vorurteile auf Menschen zugehen, dürfen die Menschen am Pius-Institut jeden Tag erfahren.

„Die Anwesenheit der Tiere wirkt auf sie beruhigend. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt, weil sie sich angenommen fühlen“, so Bianca Pichlmaier, die sich dort um die Schafe kümmert. Auch die Körperwahrnehmung

wird gestärkt, die Tiere stimulieren die Sinne. Sie bieten Akzeptanz und Trost, helfen bei der emotionalen Stabilisierung. Die Konzentrationsfähigkeit wiederum wird durch das Spiel mit dem Schaf gestärkt.

Daneben wird die Teamfähigkeit ausgebaut, weil Schafe als Rudeltiere klare Rollenverteilungen haben. Die Versorgung der Tiere wird von Klienten übernommen. Es gibt Stallpläne für das Wochenende, wo jeder mithilft. Auch hier ist der Zugang klar: Verantwortung zu übernehmen steht im Fokus. Daneben lernen die Klienten am Pius-Institut auch, wo ihre Talente liegen. „Jeder findet seinen Platz, dazu hat sich das Institut verpflichtet und bisher ist uns



Streicheleinheiten für Gretl gab es im Brucker Tageszentrum

PFLEGEVERBAND BRUCK-MÜRZZUSCHLAG

das immer gelungen“, betont Senheitel.

Im Herbst möchte das Pius-Institut auch Volksschulen dazu einladen, mit den Schafen zu interagieren. Geschulte Mitarbeiter bieten geführte Einheiten mit Tieren für Kinder und Erwachsene an. Sie haben auch die Tiertrainer-Ausbildung absolviert. Da das Programm so gut aufgenommen wurde, wird es weiteren tierischen Zuwachs geben: Es ziehen drei Kaninchen ein, sobald ihr Hasenstall fertiggestellt ist. Neben den

sozialen Aspekten werden die Klienten auch in der landwirtschaftlichen Praxis geschult, lernen die Herstellung von Marmelade, Säften und Salben, den

Anbau von Pilzen, das Schaffen von Kunstwerken und das Erlernen eines Handwerks.

„Für Entwicklung braucht es eine intrinsische Motivation“, hebt Senheitel den Grundsatz des Pius-Instituts vor.



Inklusionsschaf Gretl unternimmt oft Ausflüge

PIUS INSTITUT (2)